Ein Fernsehquiz im trauten Heim

Autor(en): **Knupensager, Johann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 26

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-512746

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Fernsehquiz im trauten Heim

von
Johann Knupensager

Zu den unterhaltendsten Darbietungen unseres Fernsehens zählen Quiz-Sendungen wie «Tatsachen und Meinungen», «Am runden Tisch» usw. «Quiz-Sendungen?» fragen Sie erstaunt. «Das sind doch ernstzunehmende, richtungsweisende und weichenstellende Diskussionen unter Schweizer Köpfen, die in fünfzig Jahren unsere Briefmarken zieren werden!» So leid es mir tut: ich bin nicht dieser Ansicht, und meine Familie ist es auch nicht! Was an Tatsachen fest- und an Meinungen hergestellt wird, ist uns gleichgültig. Die Sprüche hülfen uns im Leben selbst dann nicht weiter, wenn sie verständlich formuliert wären. Meistens sind sie das aber nicht, gottlob, denn in dieser Unklarheit finden wir die willkommene Gelegenheit zu unserem variantenreichen Fernsehspiel im Familienkreise. Die Sendungen geben uns Gelegenheit, in verschiedenen Kategorien zu spielen. Ich möchte sie hier kurz erläutern (und wenn ich schreibe: ich möchte ..., so bin ich schon mittenmang im Süschee, wie der Berliner sagt).

Zum ersten können wir erraten, ob die Votanten, die ihre Sätze meistens mit «ich möchte» einleiten, anschliessend sagen werden: «... anknüpfen an die Ausführungen meines Vorredners ...» oder: «... ausdrücklich darauf hinweisen, dass ...» Das ist ein simples Spiel, wie Rouge et Noir, und betrachtet man Rouge und Noir gar als politische Farben, so liest man den Sprechenden nach einiger Uebung mühelos an der Miene ab, was sie möchten. Mögen tun sie immer.

Das «Picasso-Quiz» ist recht unterhaltend. Die Redner verschachteln häufig ihre Sprachbilder, beginnen mit dem Malen des einen und schmieren gleich ein zweites, unpassendes hinterher. Und das ergibt dann eine Art rhetorisches Picasso-Gemälde aus der Kubisten-Epoche und wirkt sehr erheiternd. Wer die schönste Stilblüte heraushört, bekommt zwei Punkte.

Als Glücksspiel mit sehr geringen Gewinnchancen betrachten wir, was wir «Sprachschiessen» nennen. Wir gehen davon aus, dass jeder Gesprächspartner, sobald er losschiesst, eine Idee ins Ziel bringen will. Mit viel Geschmack für das Wagnis kann man wetten, dass ihm das gelingt und dass der Gedanke, mit «ich möchte ...» anvisiert, bei einem richtig gewählten Schluss-Verb einschlägt.

Ein wahres Quiz stellt die Frage dar, ob bestimmte Redewendungen und Satzgebäude wirklich Hochdeutsch sind, wenn die Diskussionen in dieser Sprache gehalten werden. Plaudern die Partner hingegen in der Umgangssprache, so lautet die Frage umgekehrt: Sind alle Ausdrücke und Satzgefüge reines Schweizerdeutsch? Wer am meisten Fehler ankreidet, hat gewonnen. Hier sammelt man enorm viele Punkte.

Seit die Kinder in der Schule Ausspracheübungen machen, möchten sie unbedingt auch ein sogenanntes «Querfeldein-Quiz» veranstalten, bei dem die Eleganz zu erraten wäre, mit der Deutschschweizer Zungen die Hindernisse des Hochdeutschen zu nehmen imstande sind. Man müsste bei einem Redner, noch ehe er den Mund aufmacht, anhand seiner Kleidung, seiner Haltung und seines Haarschnittes erraten, ob er ein geläufiges Hochdeutsch zu sprechen fähig ist, ohne allzuviel über seine Herkunft preiszugeben. Wir haben uns mit den Kindern so geeinigt: sobald wir auf einen Diskussionspartner stossen, dessen Hochdeutsch auch nur einigermassen als Massstab für fliessende und gut akzentuierte Aussprache des Schriftdeutschen dient, werden wir dieses neue Ratespiel in unser Programm aufnehmen.

Am Schluss jeder Sendung kommt die Hauptfrage, bei der man, ähnlich wie bei Mäni Weber, alles verlieren oder die gewonnenen Punkte verdoppeln kann: «Ist jemand in der Lage, in ein paar kurzen, schlichten Sätzen zu erklären, was die Gesprächspartner überhaupt sagen wollten?»

Meistens verlieren alle alles.

Nebelspalter Bestellschein für Neu-Abonnenten

Name Frau/Frl./Herr

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*) für

☐ **1 Jahr** ☐ **1/2 Jahr** ☐ **für sich selbst** (Adresse wie oben)

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

☐ **als Geschenk** für Frau/Frl./Herrn

Name

Vorname Beruf

Strasse

PLZ Ort

Dazu _____ Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Auch eine Definition

Zerstreuung ist Konzentration auf eine wichtige Nebensache.

Poldi

Aether-Blüten

Zur Situation im Gastgewerbe war im «Rendez-vous am Mittag» aus dem Studio Zürich zu vernehmen: «Me cha sich gsund bätte, me cha sich chrank jomere, aber me cha en Bruef nid gsund jomere!»

Ohohr

elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–